

Evangelium am Freitag, 24. Dezember 2021 Heiligabend

Die Geburt Jesu

Der Evangelist Matthäus berichtet, dass Josef sich auf Geheiß Gottes nicht von seiner Verlobten Maria trennt, als sie ohne mit ihm geschlafen zu haben schwanger wird, sondern dass er sie zu sich nimmt. Maria bekommt einen Sohn, dem Josef den Namen Jesus gibt.

Der Text des Matthäus-Evangeliums: Kapitel 1; die Verse 18 bis 25. Lukas schreibt:

„Mit der Geburt Jesu Christi war es so: Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt; noch bevor sie zusammengekommen waren, zeigte sich, dass sie ein Kind erwartete – durch das Wirken des Heiligen Geistes. Josef, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht bloßstellen wollte, beschloss, sich in aller Stille von ihr zu trennen.

Während er noch darüber nachdachte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sagte: Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. Sie wird einen Sohn gebären; ihm sollst du den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen.

Dies alles ist geschehen, damit sich erfüllte, was der Herr durch den Propheten gesagt hat: Siehe: Die Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären und sie werden ihm den Namen Immanuel geben, das heißt übersetzt: Gott mit uns.

Als Josef erwachte, tat er, was der Engel des Herrn ihm befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich. Er erkannte sie aber nicht, bis sie ihren Sohn gebar. Und er gab ihm den Namen Jesus.“

In der Gesellschaft Israels vor zweitausend Jahren waren Ehe, Familie und Sex durch Verhaltensvorgaben eng miteinander verbunden. In dieses Regelwerk greift Gott ein: Jesus wird von einer Jungfrau geboren. Die Kirche verehrt Maria in besonderer Weise: Viele Gotteshäuser sind ihr geweiht. Maria steht vermittelnd zwischen Gott und den Menschen. Ihrer Fürsprache vertrauen sich viele Gläubige an. Nicht aufgrund theologischer Einsichten, sondern mit kindlichem Herzen.